



Oxfam kommentiert ODA-Zahlen: Deutschland bleibt meilenweit hinter Zusagen zurück

Oxfam kommentiert ODA-Zahlen: Deutschland bleibt meilenweit hinter Zusagen zurück
Nach den heute veröffentlichten Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ist die weltweite öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) von 127 Milliarden US-Dollar im Jahr 2012 auf 134 Milliarden im Jahr 2013 gestiegen; das entspricht inflations- und wechselkursbereinigt einem Zuwachs von 6,1 Prozent. Damit ist zwar der Trend fallender internationaler Entwicklungshilfe in den vergangenen zwei Jahren gestoppt. Allerdings sind die meisten Geber, darunter auch Deutschland, noch immer meilenweit davon entfernt, bis 2015 wie vereinbart 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens (BNE) für Entwicklung auszugeben.
Deutschlands Entwicklungshilfe-Quote bleibt enttäuschend
2013 gab die Bundesrepublik 14,1 Milliarden US-Dollar (ca. 10,2 Milliarden Euro) für Entwicklung aus. Dies entspricht - inflations- und wechselkursbereinigt - einem realen Anstieg von 389 Millionen US-Dollar im Vergleich zum Vorjahr. "Jedoch dümpelt die Quote bei mageren 0,38 Prozent. Deutschland schafft es trotz seiner günstigen wirtschaftlichen Lage nicht, endlich seine Zusage einzuhalten und die Entwicklungshilfe-Quote auf die versprochenen 0,7 Prozent des BNE zu erhöhen. Das ist beschämend", sagt Tobias Hauschild, Experte für Entwicklungsfinanzierung bei Oxfam.
"Die Ankündigung der Großen Koalition, die Entwicklungsleistungen in den kommenden vier Jahren um zwei Milliarden Euro zu steigern, ist irreführend. In Wahrheit stehen in den kommenden Jahren real nur rund 1,5 Milliarden Euro mehr für Entwicklung zur Verfügung, weil geplante Kürzungen einfach zurückgenommen und als Anstieg verkauft werden", so Hauschild. Zudem reiche dieser Anstieg aufgrund des steigenden BNE nicht aus, um - wie jüngst im Koalitionsvertrag versprochen - die Entwicklungsquote zu erhöhen. Im Gegenteil: Bei solch zaghaften Steigerungen wird die Quote künftig sogar sinken", sagt Hauschild.
"Die Bundesregierung hat offensichtlich nicht den politischen Willen, ihre finanziellen Versprechen an die Weltgemeinschaft einzulösen", so Hauschild. Dass es auch anders geht, zeige Großbritannien: Trotz einer wesentlich schlechteren Finanzsituation erreichte das Vereinigte Königreich im vergangenen Jahr erstmals die 0,7-Prozent-Marke (0,72 Prozent, 17,8 Milliarden US-Dollar Entwicklungshilfe).
Bundesregierung muss Finanztransaktionssteuer für Entwicklung nutzen
Zusätzliche Einnahmen im Bundeshaushalt müssten daher zukünftig auch für Entwicklung genutzt werden. "Die Einnahmen aus der geplanten Finanztransaktionssteuer sind ein geeignetes Instrument, um Deutschlands internationale Entwicklungsversprechen endlich zu erfüllen. Im Rahmen der laufenden Verhandlungen sollten sich die beteiligten elf EU-Staaten in einem gemeinsamen Statement zu einer solchen Mittelverwendung bekennen", fordert Hauschild. Schätzungen zufolge kann die Steuer allein in Deutschland rund 11 Milliarden Euro jährlich erbringen.
Oxfam Deutschland e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Deutschland
Telefon: +49-30-453069-0
Telefax: +49-30-453069-401
Mail: info@oxfam.de
URL: <http://www.oxfam.de/>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pintr_=562091 width="1" height="1">

Pressekontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

oxfam.de/
info@oxfam.de

Firmenkontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

oxfam.de/
info@oxfam.de

Oxfam Deutschland e.V. ist eine unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation. Wir sind davon überzeugt, dass Armut und Ungerechtigkeit vermeidbar sind und überwunden werden können. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Im internationalen Oxfam-Verband setzen sich 17 Oxfam-Organisationen mit rund 3.000 lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern als Teil einer globalen Bewegung für eine gerechte Welt ohne Armut ein. Der Name Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Es wurde 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland gegründet. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Der Umzug in ein für unsere Arbeitsabläufe geeignetes Gebäude Anfang 2013 ist ein wichtiger Meilenstein für Oxfam Deutschland. Eine verbesserte Raumsituation und die Nachbarschaft zu anderen gemeinnützigen Organisationen sind gute Ausgangspunkte, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Den Rahmen für diese Arbeit legt unser Strategischer Plan 2013-2017 fest? eingebettet in die neue strategische Planung von Oxfam International. Die folgenden Themen werden für unsere Arbeit und die Kooperation im Verbund zentral sein: Ausweitung unseres Engagements in der Krisenvorsorge und Nothilfe. Unterstützung von lokalen Initiativen, um Menschen in Not langfristig zu stärken, und von Regierungen, damit sie effektiver auf Krisen reagieren können. Durchsetzung von mehr und qualitativ hochwertigeren Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit. Unterstützung der Bevölkerung in armen Ländern, um ihre Regierungen und die Geberländer zur Rechenschaftslegung zu bewegen; Verstärkung der Kooperation mit Organisationen, Bewegungen und Gemeinschaften in Ländern des globalen Südens, um gemeinsam Veränderungen in Politik und Wirtschaft durchzusetzen; Beitrag zu einem umfassenden Bewusstseinswandel zum Thema Geschlechtergerechtigkeit durch fortgesetzte besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in allen Programmen. Um effizient zu arbeiten, müssen wir unsere Ressourcen optimal nutzen. Zu diesem Zweck setzen wir konsequent Maßnahmen wie die Aufgabenteilung im Verbund oder das zentrale Bereitstellen von Wissen und Studien ein. Die so freiwerdenden Kapazitäten benötigen wir auch zukünftig, wenn wir den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt gerecht werden wollen. In den kommenden Jahren bleiben Konsolidierung und die Bündelung von Aktivitäten daher wichtige Themen für uns. Eine kurzfristige Verlangsamung unseres Organisations-Wachstums nehmen wir dabei gern in Kauf, da die erzielte Effizienz uns hilft, Ressourcen einzusparen. Um weiterhin überall dort Nothilfe und dauerhafte Unterstützung leisten zu können, wo es notwendig ist, werden wir 2013 neben privaten

Spenden und den Erträgen aus den Oxfam-Shops den Ausbau weiterer verlässlicher Finanzierungsmechanismen für unsere Arbeit vorantreiben. Hierzu wollen wir neue Unterstützerinnen und Unterstützer ansprechen und gewinnen sowie mehr Mittel aus öffentlichen Zuwendungen generieren.